

# Verleihung des European Energy Award

16. Februar 2017

## Informationen zu den Preisträgern

<b>Städte</b>	<b>Einwohner</b>	<b>Beitritt</b>	<b>Punktzahl</b>
Bad Schussenried	8.500	2006	83 % (eea Gold)
Bruchsal	44.100	2014	58 %
Friedrichshafen	59.100	2006	80 % (eea Gold)
Hechingen	19.000	2012	53 %
Kornwestheim	33.200	2006	72 %
Lörrach	49.300	2006	79 % (eea Gold)
Ochsenhausen	8.800	2009	71 %
Offenburg	58.500	2014	66 %
Ravensburg	49.800	2006	86 % (eea Gold)
Rottweil	24.900	2012	62 %
Sigmaringen	18.300	2007	70 %
Waldenbuch	8.600	2009	57 %
Walldorf	15.600	2006	55 %
Wangen	27.100	2006	76 % (eea Gold)
Weingarten	24.500	2009	70 %
<b>Gemeinden</b>	<b>Einwohner</b>	<b>Beitritt</b>	<b>Punktzahl</b>
Amtzell	4.200	2009	70 %
Baindt	5.100	2009	62 %
Bodnegg	3.100	2013	61 %
Engelsbrand	4.300	2009	56 %
Gailingen am Hochrhein	2.900	2009	67 %
Gutach (Schwarzwaldbahn)	2.300	2011	55 %
Oberteuringen	4.700	2008	66 %
Rechberghausen	5.400	2012	60 %
Vogt	4.500	2006	67 %
Waldburg	3.200	2013	59 %
<b>Landkreise</b>	<b>Einwohner</b>	<b>Beitritt</b>	<b>Punktzahl</b>
Landkreis Ravensburg	279.296	2008	81 % (eea Gold)
Ortenaukreis	420.106	2012	54 %



## **Stadt Bad Schussenried (eea Gold)**

Für ihre vorbildlichen Resultate in der kommunalen Energiepolitik erhielt die Stadt Bad Schussenried erneut den European Energy Award Gold. Das hervorragende Ergebnis von 2012 konnte die Stadt nochmals um 1,5 Prozent steigern, obwohl die Kriterien deutlich verschärft worden waren. Landesweit erreichte Bad Schussenried nun mit stolzen 82,5 Prozent das zweitbeste Ergebnis in Baden-Württemberg. Auf europäischer Ebene zählt sie ebenfalls zur Spitzengruppe.

Bad Schussenried sieht den erneuten eea-Gold als gemeinsamen Erfolg ihrer Verwaltungs- und umweltpolitischen Arbeit. Zum Wohle künftiger Generationen befindet sich die Stadt auf dem Weg zu einer energie- und klimaneutralen Stadt. Dass diese Optimierung im Rahmen des eea-Prozesses kein Selbstzweck, sondern auch ökonomisch äußerst rentabel ist, sieht man an den rückläufigen Unterhaltskosten des laufenden Betriebes. Bad Schussenried sparte auf diese Weise von 2010 bis 2016 jährlich rund 100.000 Euro ein. Dies schaffte kommunalpolitischen Spielraum für dringend erforderliche Investitionen.

Darüber hinaus werden die Zukunftsinvestitionen der Stadt in Gebäude und Infrastruktur bei öffentlichen Förderungen mit höheren Fördersätzen belohnt. Ziel ist auch bei den künftigen Aktivitäten eine lebenswerte, strategisch gut aufgestellte und zukunftsorientierte Stadt.

## **Stadt Bruchsal**

Seit 2014 befindet sich Bruchsal erfolgreich auf dem Weg zur europäischen Klimaschutzkommune. Mit der Zertifizierung im Rahmen des European Energy Award erreicht die größte Stadt des Landkreises Karlsruhe nun einen wichtigen Meilenstein.

Schon vor 2014 gab es wichtige Aktivitäten zum Klimaschutz, etwa die Einführung des Stadtbusses im Jahr 2000 oder die Einführung des Energiemanagements und der Mensabau des Schönborngymnasiums als Passivhaus 2008. Der Umweltbericht 2012 beschrieb erstmals Klimaschutzmaßnahmen, deren weitere Ausarbeitung in Auftrag gegeben wurde. Mit dem eea ist jetzt eine Struktur vorhanden, mit der die städtische Klimaschutzpolitik systematisch weiterentwickelt und Maßnahmen konkret umgesetzt werden können.

Zu den herausragenden Projekten gehören:

- die Versorgung aller städtischen Liegenschaften inklusive Straßenbeleuchtung mit 100 Prozent Ökostrom,
- die Planung und Konzeption des Innenstadtquartiers „Bahnstadt Bruchsal“ mit KfW-55-Standard und Nahwärmeversorgung mit erneuerbaren Energien,
- die Planung einer Nahwärmeversorgung im Quartiersprojekt „Bruchsal Südstadt“ mit einer möglichen CO<sub>2</sub>-Einsparung von über 70 Prozent durch Nutzung von Holzhackschnitzeln aus dem städtischem Forst und Solarthermie,
- die Beteiligung mit 39 E-Fahrzeugen am E-Carsharing-Kooperationsprojekt „zeo-zweifrei-unterwegs“ im Wirtschaftsraum Bruchsal mit insgesamt 25 Gemeinden und Unternehmen.

Das energiepolitische Arbeitsprogramm beschloss der Gemeinderat einstimmig. Die aktuellen Schwerpunkte liegen dabei auf der Ausarbeitung einiger klimapolitischer Grundsatzbeschlüsse und der Umsetzung des 2016 verabschiedeten Radverkehrskonzeptes.

### **Stadt Friedrichshafen (eea Gold)**

Friedrichshafen liegt am baden-württembergischen Ufer des Bodensees, in der Vierländerregion Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein. Die Stadt ist die Geburtsstadt der Zeppeline, ein beliebtes Ziel für Gäste aus dem In- und Ausland, und ein bedeutender Industrie-, Innovations- und Hochschulstandort.

Die hohe Aufenthaltsqualität und die gesunde Natur mit ihren großartigen Erholungs- und Erlebnisräumen sind wichtige Standortfaktoren. Das städtische Klimaschutz- und Energiekonzept sichert diese langfristig. 2006 beschlossen Gemeinderat und Verwaltung sich am European Energy Award zu beteiligen. Inzwischen erhielt ihn Friedrichshafen bereits zwei Mal in Gold.

Klimaschutz ist ein langfristiger Prozess, der in Friedrichshafen von vielen Einzelschritten, Akteuren und Erfolgen gekennzeichnet ist. Als Beispiele lassen sich die kontinuierliche Umrüstung der Straßenbeleuchtung, eine stetige Zunahme der erneuerbaren Energien im Stadtgebiet, der Ausbau der Photovoltaik, Niedrig- oder Nullenergie-Wohngebiete, aber auch die stetigen Verbesserungen im Radverkehr und bei den Buslinien nennen. Nicht nur die gute Zusammenarbeit mit dem Stadtwerk am See im Bereich der Wärmenetze hat zu diesem hervorragenden Ergebnis beigetragen. Auch eine vorbildlich organisierte Bürgerbeteiligung über das Webportal „Sag’s doch“ und die Veranstaltungen im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) gehören dazu.

### **Stadt Hechingen**

Die Stadt Hechingen richtete bereits 1999 im Rahmen der „Lokalen Agenda 21“ das Bürgerforum „Impulse für Hechingen“ ein. In seinem Rahmen entstand der Arbeitskreis „Ökologie/Energie“, der aus heutiger Sicht als frühzeitige Grundlage für die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Stadt Hechingen gilt.

Spätestens mit Eintritt in den eea-Prozess im Jahr 2012 positionierte die Stadt das Themenfeld Energie und Klimaschutz als strategisches Zukunftsthema. Die Energieplanung beinhaltet neben dem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien auch Ansätze zur Energieverbrauchssenkung und zur Steigerung der Energieeffizienz.

Nach den Hochwasserkatastrophen in den Jahren 2006 und 2008 wurden Klimawandeleffekte untersucht, Hochwasserschutzmaßnahmen eingeleitet und entsprechende Schutzbauten errichtet.

Die „Fördermaßnahmen Innenentwicklung“ dokumentieren, dass die Stadt Hechingen bei der Entwicklung von Bauflächen auf einen schonenden Umgang mit Natur und Umwelt großen Wert legt. Zu weiteren energierelevanten Projekten zählen neben der Bildung des „Zweckverbandes Hochwasserschutz Starzeltal“ die Gründung einer Genossenschaft für die Nutzung solarer Energien und die Einführung eines „PV-Stromvertrages“, bei dem auch Bürger, die keine Möglichkeit der Nutzung einer Photovoltaikanlage haben, Strom beziehen können. Hierzu zählen weiter ein Energiespar-Contracting an allen städtischen Schulen sowie die „Energie-Sammelkarten“, die regionale Projekte der Energiewende am Standort Hechingen unterstützen.

### **Stadt Kornwestheim**

Die Stadt Kornwestheim startete im Jahr 2006 als Pilotkommune den European Energy Award und hat seitdem ihre Klimaschutzaktivitäten kontinuierlich ausgebaut. Seit 2010 liegt ein Klimaschutzkonzept für die gesamte Stadt inklusive eines Sanierungskonzeptes für 34

städtische Liegenschaften vor. Es bildet die Basis der Klimaschutzstrategie, die durch zusätzliches Personal im Energie- und Klimaschutzmanagement konsequent umgesetzt wurde.

Als Stadt der kurzen Wege ist Kornwestheim seit den 1990er Jahren im Bereich Mobilität aktiv. Das 2016 beschlossene Mobilitätskonzept 2030 bildet die Grundlage dafür, das Gesamtverkehrssystem im Sinne einer nachhaltigen Mobilität weiterzuentwickeln. Städtische Mitarbeiter haben Zugriff auf einen nachhaltigen Fuhrpark mit drei E-Fahrzeugen, einem Hybridfahrzeug sowie zwölf Pedelecs.

Deutliche Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreichte Kornwestheim in den vergangenen Jahren unter anderem durch das städtische Energiemanagement und den Umbau der Energieversorgung: 100 Prozent Ökostrom für öffentliche Gebäude und Straßenbeleuchtung, städtische Energieleitlinien, stetiger Aus- und Umbau der Fernwärmeversorgung unter Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung, Biogas und Abwasserwärme. Der weitere Ausbau im Bestand erfolgt durch die energetische Stadtsanierung.

Die Klimaschutzkampagne „Wir stärken Klima“ spricht die Bürgerschaft mit vielfältigen Aktivitäten gezielt an und fordert sie zum Mitmachen auf. Seit 2016 wird sie ergänzt durch die Mobilitätskampagne „Wir machen mobil“.

### **Stadt Lörrach (eea Gold)**

Lörrach beschreitet konsequent den Weg einer nachhaltigen Energiepolitik: 2002 als erste deutsche Kommune mit dem Schweizer Label Energiestadt ausgezeichnet, erhielt sie 2007 als erste Kommune Baden-Württembergs den European Energy Award (eea) und schaffte 2010 den Sprung zum eea Gold – den sie 2013 und 2016 erneut erreichte.

Mit dem Projekt „Lörrach Klimaneutral 2050“ möchte die Stadt die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2050 um 83 Prozent senken. Schon heute werden die stadteigenen Gebäude bei der Wärme zu 40 Prozent aus erneuerbaren Energien und bei der Elektrizität zu 100 Prozent mit Ökostrom versorgt. Für das Stadtgebiet stellt Lörrach den Bürgern ein Solardachkataster und einen Wärmeatlas im Internet zur freien Verfügung. Die ebenfalls kostenlose Energieberatung für alle Bürger bietet eine kompetente Beratung zu Energiefragen. Alle Haushalte erhalten jährlich die kostenfreie Energiestadt-Zeitung mit Berichten über aktuelle Projekte. Das Projekt „Klimaschutz- und Energiesparschulen Lörrach“ sensibilisiert die Schüler im Bereich Energiebildung.

Den Aufbau von Wärmenetzen auf Basis erneuerbarer Energien und Kraft-Wärme-Kopplung unterstützt die Stadt Lörrach ebenfalls: Sie führte im Stadtgebiet eine Wärmenetzsondierung durch und entwickelt Quartierskonzepte. Im Bereich Elektromobilität wurden ein Pilotprojekt zum Car-Sharing erfolgreich umgesetzt und mehrere Parkplätze mit Ladesäulen eingerichtet.

### **Stadt Ochsenhausen**

Die lebens- und liebenswerte kleine Stadt Ochsenhausen im östlichen Teil des Landkreises Biberach in Baden-Württemberg nimmt bereits seit 2009 am eea-Prozess teil. 2012 erhielt das 9.000 Einwohner zählende Ochsenhausen erstmals die eea-Auszeichnung. Die Natur und die grüne Landschaft Oberschwabens verpflichten zum Schutz und sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Doch musste dieser Prozess professionalisiert und konsequent umgesetzt werden. Die umfassenden Handlungsfelder des eea unterstützten die Stadtverwaltung in dieser Hinsicht enorm. Die entsprechenden Aktivitäten führten in Ochsenhausen zu erheblichen Einsparungen im Bereich CO<sub>2</sub> und fossilen Energieträgern. Gleichzeitig stieg auch das Bewusstsein für Umweltschutz in der Bevölkerung und in der Verwaltung.

Ochsenhausen hat durch die Einführung einer Nahwärmeversorgung, die alle städtischen Gebäude beliefert, bereits eine gute Grundlage geschaffen. Das Nahwärmenetz wurde im letzten Zertifizierungszeitraum nochmals um einen zusätzlichen Einspeisepunkt erweitert. Besonders positiv ausgewirkt hat sich aber auch das Wasserrad, das von Schülern des Gymnasiums entwickelt und Ende 2016 eingeweiht wurde. Das über fünf Meter hohe Leuchtturmprojekt wird künftig Strom für die Grundlast des örtlichen Gymnasiums produzieren. Aber auch Veranstaltungen wie der Energieaktionstag, energetisch hochwertige Sanierungen oder Lärmaktionspläne haben ihren Teil zu einer verbesserten Bewertung beigetragen.

### **Stadt Offenburg**

Die Stadt Offenburg hat es sich zum Ziel gesetzt, die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Stadtgebiet bis 2050 um 60 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren. Um dies erreichen zu können, erarbeitete sie ein integriertes Klimaschutzkonzept, das der Gemeinderat im Mai 2012 verabschiedete. Der zugehörige Maßnahmenkatalog bildet die Grundlage für die Klimaschutzaktivitäten der Stadt und ihrer Partner. Um Energieeffizienz und Klimaschutz in allen relevanten Abteilungen der Verwaltung nachhaltig zu verankern, führte die Stadtverwaltung 2015 den European Energy Award ein.

Offenburg möchte im Klimaschutz Vorbild sein: Niedrige Energieverbräuche bei den eigenen Gebäuden, der Bezug von Ökostrom und eine Energieleitlinie, die Standards setzt, zeigen: „Wir *machen* einfach Klimaschutz“. Darüber hinaus ist es der Stadt ein Anliegen, ihre Bürgerschaft als Mitstreiter zu gewinnen. Hierzu dient die Kampagne „Klimaschutz einfach machen“, die die Offenburger über auffällige Plakate, witzige Radio- und Kinospots und außergewöhnliche Aktionen anspricht. Eine effektive Verknüpfung mit Veranstaltungen und persönlicher Ansprache soll die Bürgerschaft für Klimaschutzthemen sensibilisieren und sie in ihrem klimafreundlichen Handeln bestätigen. Zugleich bietet die Stadt ihren Bürgern ein vielfältiges Angebot konkreter Anreize: Zuschüsse zur Haussanierung, kostenfreie Information und Beratung sowie Serviceleistungen und eine gut ausgebaute Infrastruktur für nachhaltige Mobilität sollen den „Klimaschutz *einfach* machen“.

### **Stadt Ravensburg (eea Gold)**

Die Stadt Ravensburg wurde 2016 zum zweiten Mal mit dem European Energy Award Gold ausgezeichnet. Mit 86,2 Prozent der möglichen Punkte erzielte Ravensburg das beste Ergebnis in Baden-Württemberg. Im Oberzentrum der Region Bodensee-Oberschwaben strebt man seit Jahren eine nachhaltige, wirtschaftlich leistungsstarke, sozial gerechte und ökologisch verträgliche Entwicklung an. Für Ravensburg als ökologische Modellstadt war und ist es wichtig, Vorbild für Bürger, Vereine, Wirtschaft und Kommunen zu sein. 2006 entschloss sich die Stadt, als Pilotkommune am eea teilzunehmen.

2008 kam die erste Auszeichnung mit 70 Prozent der möglichen Punkte. Ungenutzte Potenziale wurden sichtbar. Die Verantwortlichen arbeiteten an den Schwächen, ohne jedoch die vermeintlichen Stärken zu vernachlässigen. Diese kontinuierliche Arbeit wurde 2012 mit dem eea Gold belohnt: Mit effektiven Maßnahmen bei der Stadtplanung, der Bewirtschaftung von Gebäuden und dem öffentlichen Nahverkehr erreichte Ravensburg 82,5 Prozentpunkte. 2016 gelang durch beharrliche, hoch motivierte Teamarbeit nochmals eine Steigerung um vier Prozent. Besonders preiswürdig sind das weltweit erste Passivhaus-Kunstmuseum, die "stromautarke" Kläranlage Langwiese, die innovativen Technischen Werke Schussental mit hundertprozentig regenerativer Ausrichtung bei Strom und Wasser und das gemeinsame Klimaschutzmanagement.

Als nächstes Ziel möchte die Stadt ihre bisherigen Beziehungen in die Region weiter ausbauen und die Anstrengungen zur Energiewende stärker vernetzen. Gemeinsam mit ihren Nachbarkommunen strebt sie das "CO<sub>2</sub>-neutrale Schussental" an. Für das hierfür entwickelte integrierte Energie- und Klimaschutzkonzept wurde der Gemeindeverband Mittleres Schussental mit dem Titel "Vorbildliche Energie- und Klimaschutzregion" ausgezeichnet.

### **Stadt Rottweil**

Die Stadt Rottweil betreibt Umwelt- und Klimaschutz schon seit vielen Jahrzehnten aktiv. Bereits in den 80er Jahren prägten die Stadtwerke mit fortschrittlichen Modellen zur Energiegewinnung den Begriff „Freie Energiestadt“. Seit 1999 betreibt Rottweil ein kommunales Energiemanagement. Im Jahr 2002 wurde im Auftrag der Stadt Rottweil ein Klimaschutzkonzept erstellt.

Rottweil und die stadteneigene Energieversorgung Rottweil (ENRW) sind Gesellschafter der Energieagentur Landkreis Rottweil. Diese informiert zu Themen wie Energieeffizienz, gesetzlichen Anforderungen und Fördermitteln. Die Stadt stellt zahlreiche Dachflächen für Photovoltaikanlagen zur Verfügung, hat sich unter anderem an den Projekten „SUNAREA“ sowie „ErneuerbarKomm“ finanziell beteiligt und bezieht Ökostrom für ihre Einrichtungen.

Kennzeichnend für Rottweil ist ein starkes bürgerschaftliches Engagement: Seit 1999 befassen sich Gruppen der Lokalen Agenda 21 mit Umwelt- und Klimaschutz und einer nachhaltigen Entwicklung. Die Stadt betreut sie organisatorisch und unterstützt sie finanziell. Für Konsumenten und Mieter bietet Rottweil zahlreiche Informationsveranstaltungen an, beispielsweise Energietage sowie Zukunftsmärkte in der Stadthalle. Diese finden häufig in Zusammenarbeit von Stadt, ENRW, Energieagentur und Lokaler Agenda statt.

Die ENRW betreibt ein Biogasheizkraftwerk. Der Eigenbetrieb Stadtbau baut und saniert mit hohem energetischen Standard, derzeit läuft die energetische Sanierung von 180 Wohnungen im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ nach KfW 85-Standard.

### **Stadt Sigmaringen**

Die Stadt Sigmaringen ist beim kommunalen Klimaschutz vorbildlich aktiv: Seit 2007 nimmt die 17.300-Einwohnergemeinde am European Energy Award teil, die aktuelle Auszeichnung bescheinigt weit überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik.

Seit dem letzten Audit wurden die Bewertungskriterien deutlich verschärft. Dennoch konnte die Stadt das Ergebnis aus dem Jahr 2012 steigern und mit 70 Prozent aller möglichen Punkte ein hervorragendes Ergebnis erreichen. Für den European Energy Award in Gold, fehlen nur noch lediglich fünf Prozentpunkte.

Zu dem guten Ergebnis hat eine ganze Reihe von Aktivitäten, die zu mehr Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und zur Energiewende beitragen, geführt. Im Verkehrssektor wurden insbesondere das in 2015 erarbeitete Radwegekonzept und das Angebot des Stadtbusses gelobt.

In besonderem Maße bewertungsrelevant sind die Ziele für einen langfristigen Klimaschutz. Sie sind im neuen Energieleitbild abgesteckt, das nun auch die konkreten Beiträge der einzelnen Sektoren benennt und die Bedeutung erneuerbarer Energien im Strom- und Wärmesektor unterstreicht.

### **Stadt Waldenbuch**

Das im Aichtal gelegene Waldenbuch setzt sich bereits seit vielen Jahren für eine nachhaltige Entwicklung ein. Sie soll den nachfolgenden Generationen den größtmöglichen Freiraum dafür geben, ihr Lebensumfeld selbstbestimmt zu gestalten. Neben einem kommunalen Energiemanagement seit 2010 und einem Klimaschutzteilkonzept zählen dazu viele Projekte und Aktionen für Bürger. Der Fokus liegt dabei auf der Sensibilisierung für das Thema Klimaschutz und der Ausarbeitung von Vorschlägen für den Alltag.

Waldenbuch zeichnet sich durch ein auffällig hohes ehrenamtliches Engagement aus. Dieses zeigt sich auch im Bereich Energie und Klimaschutz. 2001 gründete sich zu diesem Thema eine Lokale Agenda 21-Gruppe. Als Ergebnis der Klimaschutzbemühungen der Stadt erfolgte 2012 die Zertifizierung mit dem European Energy Award. Waldenbuch war somit die erste eea-zertifizierte Kommune im Landkreis Böblingen.

Klimaschutz wird auch in der Stadtverwaltung groß geschrieben: 2016 wurden eine Energieleitlinie sowie eine Dienstanweisung zur nachhaltigen und fairen Beschaffung verabschiedet. Der Strom stammt zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energiequellen und ein Elektrosmart sowie ein Pedelec unterstützen die nachhaltige Mobilität. Im Jahr 2015 hat Waldenbuch die Stelle der Energie- und Klimaschutzmanagerin eingerichtet. Auch in Zukunft nimmt sich die Stadt Waldenbuch viele Projekte im Sinne des Klimaschutzes vor, um weiterhin die Bundes- und Landesziele zu unterstützen.

### **Stadt Walldorf**

Die Stadt Walldorf bekennt sich seit vielen Jahren zu ihrer Verantwortung, das Klima und die Umwelt auf lokaler Ebene zu schützen. Bereits 1985 wurde die erste Umweltbilanz erstellt; Schulzentrum und Hallenbad erhielten ein Blockheizkraftwerk. Seit 1990 fördert Walldorf Maßnahmen der energetischen Sanierung privater Gebäudebesitzer. Das erste Klimaschutzkonzept aus dem Jahr 2004 bot dann die Grundlage für die eea-Teilnahme, die 2006 als Pilotkommune erfolgte. Die erneute Zertifizierung 2017 honoriert die städtischen Bemühungen der letzten Jahre und bietet eine hervorragende Grundlage für die künftigen Anstrengungen im kommunalen Klimaschutz.

Meilensteine waren bisher der Gemeinderatsbeschluss im Jahr 2010, alle kommunalen Gebäude und alle Privathäuser auf städtischen Grundstücken nur noch im Passivhausstandard zu errichten. Hinzu kam der Beschluss des Klimaschutzkonzeptes 2014, das sich die „2000-Watt-Gesellschaft“ zum Ziel setzt. Beispielhaft sind das in Passivhausbauweise erbaute Ärztehaus in der Stadtmitte oder auch die sanierte Gebäudehülle des Schulzentrums. Im laufenden Schulbetrieb wurde die gesamte Fassade des rund 2.000 Schüler beherbergenden Gebäudekomplexes durch Passivhauselemente ersetzt. Die mit Bundesmitteln geförderte Maßnahme brachte eine jährliche Einsparung von 1,3 Megawattstunden, was nahezu einer Halbierung des Energieverbrauchs entspricht. In gleicher Bauweise beginnt dort in diesem Jahr auch der Neubau einer Drei-Feld-Sporthalle, einer Mensa und von Räumen für den Ganztageschulbetrieb.

### **Stadt Wangen (eea Gold)**

Die Große Kreisstadt Wangen im Allgäu nimmt seit dem Jahr 2006 am European Energy Award teil. Im Zuge der Teilnahme setzte sie umfangreiche Maßnahmen zur Minderung des Energiebedarfs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen um. Für ihre Bemühungen wurde Wangen im Allgäu in den Jahren 2009 und 2012 mit dem European Energy Award ausgezeichnet.

Bei der Auditierung im Sommer 2016 erreichte die Stadt 76,2 Prozent der möglichen Punkte und somit erstmals den European Energy Award Gold.

Die folgenden Projekte, die zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien beitragen, verdienen im Rahmen der eea-Teilnahme ein besonderes Augenmerk:

- die Gründung von Stadtwerken mit Biomasse-Nahwärmeversorgung und Stromerzeugung aus Wasserkraft im Jahr 2010,
- die Erstellung eines Klimaschutzkonzepts im Jahr 2015 mit Aussagen zu Klimaschutzziele inklusive eines Maßnahmenprogramms zum Erreichen der Ziele und
- die Gründung einer interkommunalen Bürgerenergiegenossenschaft mit aktuell 513 Mitgliedern.

Um die im städtischen Energieleitbild formulierten Energie- und Klimaschutzziele zu erreichen, plant Wangen für die kommenden Jahre insbesondere:

- die Verankerung des Einsatzes von erneuerbaren Energien und Vorgaben für Energiestandards in der Stadtentwicklung und Stadtplanung,
- die Umsetzung der beschlossenen Vorgaben im Leitfaden für energieeffizientes Bauen und Sanieren für die kommunalen Gebäude,
- den weiteren Ausbau der Stromerzeugung aus Wasserkraft und Kraft-Wärme-Kopplung und Erweiterung der Nahwärmeversorgung und
- die Steigerung des Fahrzeuganteils mit Elektroantrieb und Umsetzung der im aktualisierten Verkehrsplan genannten Maßnahmen.

### **Stadt Weingarten**

Die erste eea-Auszeichnung erhielt Weingarten 2012. Vier Jahre später steigerte die Kommune ihre eea-Bewertung im Vergleich dazu um acht Prozentpunkte und erreichte die 70-Prozent-Marke. Gerade bei der Gebäudeinstandhaltung sowie bei Neubauten und Sanierungen stellt die Finanzierung für Weingarten oft die größte Herausforderung dar. So wundert es nicht, dass das eea-Audit im Handlungsfeld „Kommunale Gebäude und Anlagen“ viel Potenzial nach oben sieht.

Dass die Kommune es ernst meint mit dem Energiesparen und dem Klimaschutz, spiegelt sich in der Stabsstelle Klimaschutz wieder, die seit Oktober 2014 existiert. Auch innerhalb der einschränkenden Gemarkungsgrenzen ist städtebauliche Entfaltung möglich. So entwickelte die Verwaltung sowohl ein integriertes Stadtentwicklungskonzept mit Nachverdichtungspotenzial für Wohnraum, als auch ein Grünraumkonzept. Die Kriterien Nachhaltigkeit und Energieeffizienz spielen darin eine wichtige Rolle. Zusammen mit dem Gemeindeverband Mittleres Schussental (GMS) erarbeitete Weingarten ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept. Als nächste Aufgabe strebt der GMS ein Verkehrskonzept an.

Moderne LED-Technologie beleuchtet bereits viele Straßenzüge. Schritt für Schritt soll auch in öffentlichen Gebäuden, vor allem in Sporthallen und Schulgebäuden, die Innenbeleuchtung modernisiert werden. Seit Januar 2013 bezieht die Stadt zu 100 Prozent zertifiziertes Ökostrom für alle städtischen Liegenschaften.



## **Gemeinde Amtzell**

Die Gemeinde Amtzell mit über 4200 Einwohnern, verteilt in einen Ortskern sowie 124 Weiler und Einzelhöfe, nimmt seit 2010 am European Energy Award teil. 2012 wurde die Gemeinde mit dem European Energy Award in Silber ausgezeichnet. Daraus folgten verschiedene Klimaschutzprojekte.

So befinden sich beispielsweise auf allen Dächern gemeindeeigener Gebäude Photovoltaikanlagen, teils vermietet, teils zur Eigennutzung betrieben. Bereits seit mehreren Jahren bezieht die Gemeinde Amtzell Ökostrom. Ein wertvoller Beitrag ist auch eine Fernwärmeheizung, die alle kommunalen und kirchlichen Gebäude durch Biogas und Hackschnitzel mit Wärme versorgt. Seit 2013 sind auch das Wohn- und Geschäftsgebäude der Raiffeisenbank Ravensburg sowie die Wohnanlage der Stiftung Liebenau angeschlossen.

Um Anreize für die Bürger zu schaffen, wurden in einem Neubaugebiet Bauplätze für Passiv- bzw. Energieeffizienzhäuser zu günstigeren Kaufpreisen angeboten. Die Bauherren nahmen dies gerne an. Der 2016 begonnene Bau einer neuen Sporthalle in Passivhausbauweise steht kurz vor der Fertigstellung. Auch auf diesem Dach sollen eine Photovoltaikanlage zur Eigennutzung und auf dem Gelände der Sporthalle eine Ladestation für Elektrofahrzeuge installiert werden. Die Schule wurde energetisch saniert, ein Anbau in ökologischer, energieeffizienter Holzbauweise errichtet. 2016 rüstete Amtzell außerdem zahlreiche Straßenlampen auf LED um; die komplette Umstellung ist geplant.

In Zusammenarbeit mit der Energieagentur Ravensburg fanden interessante Vorträge und Schulungen zu Energiesparen, Gebäudemanagement und Klimaschutz statt. Das neue Bürgermobil verbindet seit 2016 die einzelnen Weiler und Höfe und macht Senioren mobiler.

## **Gemeinde Baidt**

Die Gemeinde Baidt nimmt seit 2009 am European Energy Award teil. Über den Gemeindeverband Mittleres Schussental wurde ein Energie- und Klimaschutzkonzept erstellt. Als eea-zertifizierte Gemeinde bezieht Baidt seit 2011 zu 100 Prozent zertifizierten Ökostrom. Anlässlich einer anstehenden Heizungserneuerung in der Schenk-Konrad-Halle entwickelten die Verantwortlichen ein Nahwärmekonzept mit dem Ziel, eine umweltfreundliche und energieeffiziente Wärmeversorgung in Baidt zu etablieren. 2014 errichtete die Gemeinde ein erdgasbetriebenes, wärmegeführtes Blockheizkraftwerk mit Eigenstromnutzung im Schulgebäude. Durch das Nahwärmenetz werden sowohl öffentliche als auch private Gebäude versorgt. Auf dem Rathaus wurde eine Photovoltaikanlage mit Eigenstromnutzung installiert.

Für eine zukunftsorientierte Siedlungsentwicklung treibt Baidt das Flächensparen und die Innenentwicklung voran: Die vorhandenen Flächenpotenziale werden durch eine innerörtliche Nachverdichtung unter anderem im Fischerareal genutzt. Da Flächen im Schussental aufgrund des Siedlungsdrucks knapp sind, liegt ein besonderes Augenmerk auf der effizienten Flächennutzung.

In zentraler innerörtlicher Lage wurde durch die Rekultivierung der Trasse der ehemaligen B30 ein Grün- und Aufenthaltsbereich geschaffen. Mit dem Stadtbus Ravensburg-Weingarten, der Anschaffung eines Schul- und Bürgerbusses sowie einem konsequenten Radwegeausbau setzt die Kommune ökologische Schwerpunkte in der Mobilität.

Die Gemeinde – mit einem Ergebnis von 62 Prozent rezertifiziert – hat sich zum Ziel gesetzt, den begonnenen eea-Weg konsequent weiter zu gehen.

### **Gemeinde Bodnegg**

Klimaschutz, Umweltschutz und Energieeffizienz spielen für die Gemeinde Bodnegg schon immer eine wichtige Rolle – auch lange vor der Teilnahme am European Energy Award. Dies kann an den zahlreichen Projekten abgelesen werden, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden.

Bereits seit 1999 hat das Bildungszentrum einschließlich Sporthallen und Hallenbad eine Holzhackschnitzelheizung. Abgerundet wurde das Konzept durch ein Blockheizkraftwerk, das die umliegenden öffentlichen Liegenschaften mit Eigenstrom versorgt. Strom erzeugen auch mehrere Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden und ein Bürgerkraftwerk. Des Weiteren optimierte die Gemeinde ihre Kläranlage mit einer solaren Klärschlamm-trocknung, einem energieeffizienten Tropfkörper und einer Photovoltaikanlage. Sie errichtete ein Kinderhaus im Passivhausstandard und sanierte diverse öffentliche Gebäude energetisch. Die Straßenbeleuchtung wird derzeit peu à peu auf LED-Leuchten umgestellt.

Die gemeindeeigenen Förderprogramme für naturverträgliche Regenwasserbewirtschaftung, energieeffizientes Bauen, Umwälzpumpentausch etc. verankerten die Themen Energieverbrauch, -einsparung und erneuerbare Energien auch in der Bürgerschaft. Die Gemeinde Bodnegg ließ 2013/14 mit den Nachbargemeinden Grünkraut, Waldburg und Schlier ein Klimaschutzkonzept erstellen. Eine gemeinsame Klimaschutzmanagerin setzt es seit 2016 gemeinsam mit den beteiligten Gemeinden um. Auch werden im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprogramms „Bodnegg 2030“ die Bürger stetig eingebunden und sensibilisiert.

### **Gemeinde Engelsbrand**

Bereits 2009 startete die Gemeinde Engelsbrand mit dem Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsverfahren. Bei ihrem Audit im Dezember 2016 erreichte Engelsbrand 56,4 Prozent der möglichen eea-Punkte.

Die kontinuierliche Steigerung der Energieeffizienz gelang Engelsbrand, indem man Verbrauchsdaten systematisch erfasste, und Maßnahmen gezielt plante und umsetzte. Der Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude reduzierte sich von 2011 bis 2015 um 23 Prozent, der Stromverbrauch um 9 Prozent. Den größten Einspareffekt mit 57 Prozent erzielte Engelsbrand mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik.

Bis zum nächsten externen Audit in vier Jahren will Engelsbrand noch besser werden. Dazu beschloss der Gemeinderat im Dezember 2016 ein umfassendes Programm: Unter anderem will die Kommune die Eichberghalle Grunbach und die Mehrzweckhalle Engelsbrand sanieren, dem Gemeinderat einen jährlichen Energiebericht zu den kommunalen Gebäuden vorlegen, eine Nahwärmeversorgung aufbauen und ein Leerstands- und Baulückenkataster erstellen. Zudem sollen eine innerörtliche Buslinie und ein regelmäßiger Linienverkehr als Zubringer zu den überörtlichen Linien eingeführt werden.

### **Gemeinde Gailingen am Hochrhein**

Für rund 3.000 Einwohner bietet die Gemeinde Gailingen am Hochrhein Heimat und eine hohe Lebensqualität. Nicht umsonst heißt ihr Slogan „natürlich. gesund. leben.“ Neben dem Thema Gesundheit spielen Klimaschutz, Umweltschutz und Energieeffizienz eine große Rolle.

Die Gemeinde Gailingen am Hochrhein erstellte im Jahr 2012 ein Energie-Leitbild, in dem unter anderem die Grundsätze sowie die generellen Ziele und Maßnahmen festgelegt wurden. 2012 wurde die Gemeinde Gailingen am Hochrhein zum ersten Mal durch den European Energy Award als Energiestadt zertifiziert. Der Impuls zur Teilnahme kam aus der benachbar-

ten Schweiz: Die auf der anderen Rheinseite gelegene Stadt Diessenhofen nahm damals am schweizerischen Pendant – der Energiestadt – teil.

Bei der Rezertifizierung 2016 erreichte die Gemeinde beachtliche 66,5 Prozentpunkte. Einen großen Beitrag hierzu erbrachte auch das erste grenzüberschreitende Klimaschutzkonzept der Gemeinde. In enger Zusammenarbeit entstand es mit den Diessenhofener Nachbarn und einem Schweizer Fachbüro. Die daraus resultierenden Maßnahmen münden zu großen Teilen wieder in das energiepolitische Arbeitsprogramm und sollen in den kommenden Jahren umgesetzt werden.

### **Gemeinde Gutach (Schwarzwaldbahn)**

Im Jahr 2010 nahm die Gemeinde Gutach am Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Baden-Württemberg teil und erhielt hierfür einen Anerkennungspreis. Das Preisgeld diente als Startkapital für die Teilnahme am European Energy Award, welche der Gemeinderat 2011 beschlossen hatte. Für die Teilnahme am Wettbewerb waren sämtliche Zahlen zu Photovoltaikanlagen, Heizungen mit erneuerbaren Energien, Wasserkraft etc. zusammengetragen worden. Es wurde ersichtlich, dass in der Gemeinde bereits Klimaschutz betrieben wurde – diesen galt es nun auszubauen.

Der erste Gutacher Energietag im Jahr 2012 zog das ganze Dorf in seinen Bann: Die Gemeinde informierte mit Unternehmen, Schule und einem Presse-Quiz die Bürger in und rund um Gutach. Im Folgenden engagierte man sich zum Beispiel für den Bau von Windrädern auf der Prechtaler Schanze, sanierte gemeindeeigene Gebäude energetisch und erhielt die Bewilligung von Fördermitteln für die Schulsanierung in den Jahren 2017/18. Der Anschluss der Sport- und Festhalle an das bestehende Nahwärmenetz steht ebenfalls auf der Agenda.

Im Ortenaukreis ist Gutach die zweite zertifizierte Kommune und darf sich über die erreichten 54,5 Prozent auf der eea-Punkteskala freuen.

### **Gemeinde Oberteuringen**

Die ehemals von landwirtschaftlichen Betrieben geprägte Gemeinde Oberteuringen hat in den letzten Jahrzehnten einen starken Wandel erfahren: Mittelständische Betriebe und ein weit überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum kennzeichnen die prosperierende Gemeinde. Die verkehrsgünstige Lage in der Randzone des Oberzentrums Friedrichshafen-Ravensburg und die sehr gute Infrastruktur machen die Gemeinde zu einem gefragten Wohnort, dem mit der Ausweisung größerer Baugebiete Rechnung getragen wurde und wird.

Mit den starken Bauaktivitäten ist auch die Erkenntnis in der Gemeinde gewachsen, dass ökologische Aspekte verstärkt in den Mittelpunkt der Planungen gestellt werden müssen. Folgerichtig entschied der Gemeinderat, sich den Zielen des European Energy Award anzuschließen und sich der Zertifizierung zu stellen. Erstmals 2013 erhielt Oberteuringen die Zertifizierungsurkunde. Das örtliche Energieteam arbeitete danach mit tatkräftiger Unterstützung der Energieagentur Bodenseekreis an der Rezertifizierung, die Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Ein weiteres Ziel wird sein, die eea-Auszeichnung in Gold zu erhalten, denn: Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren zeigen, dass die ökologischen Ziele auch einen großen ökonomischen Mehrwert bringen.

## **Gemeinde Rechberghausen**

Rechberghausen ist eine Gemeinde mit ca. 5.400 Einwohnern im Landkreis Göppingen und gehört zur Randzone der Metropolregion Stuttgart. Rechberghausen hat es sich schon früh zur Aufgabe gemacht, in möglichst vielen Wirkungsfeldern nachhaltig, klimafreundlich und energiesparend zu agieren. Bereits im Jahr 2000 hat die Gemeinde im Zuge der Sanierung des denkmalgeschützten Rathauses im Neuen Schloss erneuerbare Energien eingesetzt. Die Gemeinde nahm ihre Vorbildwirkung ernst und fand weitere innovative Lösungen für die kommunalen Liegenschaften: Heute sind nahezu alle kommunalen Gebäude mit Blockheizkraftwerken, Dachbegrünungen sowie Solar- und Photovoltaikanlagen ausgestattet.

Auch die Senioren wurden nicht vergessen: Das Elektrobürgerauto „Rechi“ ermöglicht es seit 2014 der älteren Generation, länger selbständig und mobil zu bleiben. Dafür wurden zwei öffentliche Ladesäulen installiert.

Die stetige Verbesserung der Verkehrssituation und der Rad- und Gehwege ist der Gemeinde nicht nur in eigener Trägerschaft ein Anliegen, sondern auch bei Bauvorhaben von Bund und Land. So nutzte Rechberghausen die Belagssanierung der Bundesstraße, um Gehwege wasserdurchlässig zu bauen, Parkbuchten anzulegen und eine durchgängige Begrünung zu realisieren.

Rechberghausen schöpft mit großer Kreativität seine Möglichkeiten zu handeln aus: Mit 60,2 Prozent steigt die Gemeinde in den European Energy Award ein und wird zweite eea-Gemeinde im Landkreis Göppingen.

## **Gemeinde Vogt**

Die Gemeinde Vogt wird als Tor zum Allgäu bezeichnet und liegt etwa in der Mitte des Landkreises Ravensburg. Vogt beteiligt sich am European Energy Award seit seiner Einführung in Baden-Württemberg im Jahr 2006. Bereits davor hatte sie den Anspruch, das Thema Energie möglichst gut zu bearbeiten. Mit der Teilnahme am eea wurde daraus ein umfassender und systematischer Prozess, den das Energieteam – das heißt Bürger, Mitarbeiter der Gemeinde sowie Vertreter des Gemeinderats – steuert.

Angesichts des großen eea-Maßnahmenbündels freut sich die Gemeinde besonders über die sehr effiziente Straßenbeleuchtung: Hier konnte trotz Zunahme an Leuchten Strom und damit Geld gespart werden. Dies wird stetig weiterentwickelt. Der Bürgerbus steht der Bevölkerung insgesamt zur Verfügung und kann unbürokratisch bei der Gemeindeverwaltung angemietet werden. Vor allem Vereine und Gruppen nutzen ihn gerne.

Bei der letzten Ausschreibung stimmte der Gemeinderat der hundertprozentigen Nutzung von Ökostrom in den kommunalen Gebäuden zu. Seither bezieht Vogt zertifizierten Ökostrom. In der Sirgensteinhalle wurde die Beleuchtung auf LED umgestellt – mit einer Einsparung von über 50 Prozent. In der Kläranlage wird jede Möglichkeit genutzt, den Energieverbrauch zu reduzieren.

Ziel ist es, in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern weiter Energie zu sparen und diese effizient einzusetzen. Dies spart Ressourcen und letztendlich auch Geld. Dies bedarf der engagierten Menschen in Vogt, die daran mitwirken, durch ihre Ideen und ihren Einsatz gute Lösungen zu finden und für Nachhaltigkeit sorgen.

## **Gemeinde Waldburg**

Die Gemeinde Waldburg hat im Jahr 2016 an ihrem ersten externen Audit im European Energy Award teilgenommen. Die Einsparung von Energieressourcen und der Klimaschutz spielen in der Gemeinde bereits seit Jahren eine sehr wichtige Rolle. Bei der Sanierung der Waldburger Schule wurden unter anderem durch den Einbau einer Wasser-Wärmepumpe mit Erdsondenleitung der energetische Standard und somit auch die Ökobilanz deutlich verbessert. Seit mehreren Jahren bezieht die Gemeinde ausschließlich Ökostrom. Sie errichtete auf gemeindeeigenen Gebäuden Photovoltaikanlagen, ließ den gesamten Gebäudebestand erfassen und eine Bewertung mit Handlungsempfehlungen erstellen und investierte in die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.

Ein bedeutender Schritt war 2012 die Erarbeitung eines Klimaschutzkonzeptes für den Gemeindeverwaltungsverband Gullen in Zusammenarbeit mit der Energieagentur Ravensburg. Erklärtes Ziel: die Maßnahmen aus dem energiepolitischen Arbeitsprogramm fortlaufend umzusetzen und dem Thema Klimaschutz eine noch stärkere Präsenz zu geben. Mit der Einstellung einer Klimaschutzmanagerin stellte der Gemeindeverwaltungsverband Gullen die kontinuierliche Bearbeitung des Themas und die Umsetzung verschiedener Maßnahmen sicher. Beispielsweise erhalten die Bürger eine kostenlose Energieberatung, und sie können neue Ladesäulen für Elektrofahrzeuge nutzen. In Waldburg fand eine Klimaschutzakademie statt, bei der die Schüler selbst Bäume pflanzten und lernten, wie sie ihren eigenen Beitrag zum Klimaschutz leisten können.

## **Landkreis Ravensburg (eea Gold)**

Bereits im Jahr 2008 ist der Landkreis Ravensburg dem European Energy Award beigetreten. Damit nahm er als einer der ersten Pilotlandkreise in Deutschland das europaweite Energie- und Klimaschutz-Management in Angriff. Mit der goldenen Rezertifizierung 2016 und dem Ergebnis von 81,2 Prozent der möglichen Punktzahl erzielte der Landkreis Ravensburg landesweit das beste Ergebnis bei den Landkreisen.

Maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen haben die Umsetzung einer nachhaltigen Energiepolitik und herausragende Aktivitäten im Bereich des Klimaschutzes. Seit der letzten Gold-Zertifizierung wurde beispielsweise eine so genannte SWOT-Analyse für den Landkreis erstellt, um Stärken und Schwächen im Bereich erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiewende aufzudecken.

Die Verantwortlichen erarbeiteten ein Konzept für ein Radwegenetz sowie ein Energie- und Klimaschutzkonzept. Darin ist das eea-Leitbild des Landkreises Ravensburg festgehalten. Es zielt darauf ab, die aktuellen Klimaschutzziele der Bundesregierung und des Landes Baden-Württemberg zu übertreffen: Bis zum Jahr 2050 sollen die kreisweite Stromversorgung nahezu vollständig durch erneuerbare Energien abgedeckt und dadurch die Treibhausgas-Emissionen um 80 bis 95 Prozent reduziert werden.

Eine zentrale Rolle spielt auch die Energieagentur Ravensburg: Sie bietet kostenlose und objektive Energieberatungen für private Haushalte, Unternehmen und Kommunen an. Mit der Einstellung einer Klimaschutzmanagerin Ende 2016 hat der Landkreis Ravensburg einen weiteren Schritt zur Umsetzung der geplanten energiepolitischen Maßnahmen unternommen.

## Ortenaukreis

Für sein Engagement für erneuerbare Energien und Klimaschutz wurde der Ortenaukreis Ende 2016 erstmals mit dem European Energy Award zertifiziert. Um alle Anforderungen des eea kompetent abzubilden, wurde unter Führung von Dr. Nikolas Stoermer, Erster Landesbeamter des Ortenaukreises, ein eigenes Energieteam im Landratsamt gebildet. Darin waren alle relevanten Fachbereiche vertreten: Zentrale Organisation, Gebäudemanagement, Abfallwirtschaft, Straßenbau und ÖPNV, Ländlicher Raum und Umwelt.

Das arbeitsintensive Verfahren begann 2012 mit einer Bestandsanalyse und setzte sich 2014 mit einem umfangreichen Maßnahmenprogramm fort. Der Ortenaukreis konnte – auch dank der Unterstützung der zuständigen Kreisgremien sowie der Ortenauer Energieagentur – eine große Zahl an Energie- und Klimaschutzaktivitäten umsetzen. Leitbild und CO<sub>2</sub>-Bilanz waren die Grundlage. Der Ortenaukreis aktualisierte unter anderem die Mobilitäts- und Verkehrsplanung (Nahverkehrsplan), optimierte einen Teil der Gebäude und Einrichtungen des Landkreises energetisch, förderte die klimabewusste Mobilität in der Verwaltung und baute das Angebot des kombinierten Verkehrs im Landkreis weiter aus.

Als Zertifizierungsinstrument hilft der European Energy Award, die internationalen Beschlüsse zum Klimaschutz auf der Ebene der Landkreise umzusetzen. Auch nach der Zertifizierung wird der Ortenaukreis nicht nachlassen, seinen Beitrag zum Gelingen der Energiewende und zum Klimaschutz zu leisten.